



ELLHOFER KÄSE UND MILCH

Voraussetzungen für die Landwirtschaft in Ellhofen

Die klimatischen Verhältnisse in Ellhofen können vor allem aufgrund der Höhenlage (735 m über dem Meeresspiegel) als unbeständig bezeichnet werden. Die Niederschläge sind ergiebig und gleichmäßig übers Jahr verteilt. Sie bewegen sich zwischen 1200 und 1400 mm.

Obwohl dadurch keine guten Voraussetzungen für den Ackerbau gegeben sind, dominierte bis ca. 1828 der Getreideanbau im Dorf. Die geernteten Feldfrüchte dienten den Bauern vorwiegend zur Selbstversorgung. Viehweiden waren zwar auch vorhanden, jedoch blieben sie meist ungedüngt, so dass es wenig Futter für die Tiere gab - und damit auch wenig Milch.



Eine Verbesserung brachten jedoch die zwischen den Jahren 1769 und 1806 durchgeführten Maßnahmen der Vereinödung, wodurch die Bauern große und zusammenhängende Felder erhielten, was eine grundlegende Voraussetzung für die im Folgenden stattfindende Umstellung zur Grünlandwirtschaft bzw. Milchwirtschaft bedeutete.



Bis zu 1000 Huize pro Hof wurden für die Heutrocknung angehängt

Grünlandwirtschaft und Käseherstellung im Allgäu

Josef Aurel Stadler, 1778 in Goßholz (Lindenberg) geboren, stammte aus einer sehr tüchtigen und einflussreichen Handelsfamilie. Zusammen mit Anton Rädler und seinem Sohn Philipp Stadler gründete er eine Handelkompanie in Ulm. Er ließ aus dem Emmental (Schweiz) zwei Sennbuben kommen, die dann 1821 in der Käserei Weiler (Gasthaus Reichart), „beim Plaze“ am Kirchplatz) den ersten Allgäuer Emmentaler herstellte. Johannes Althaus (1798 - 1876), aus Lauperswyl bei Langnau im Emmental (Schweiz), wurde im Jahr 1827 von Josef Aurel Stadler ins Allgäu geholt. Althaus führte die Gölledüngung zur Steigerung der Milcherzeugung ein und fabrizierte in Blaichach die ersten Emmentalerkäse.

Carl Hirnbein (1807 – 1871) aus Wilhams reiste um 1828/1829 nach Belgien, um sich über die dortige Limburger-Käserei zu informieren. Somit brachte er den ersten Weichkäse ins Allgäu und erschloss dadurch neue Einnahmemöglichkeiten

und Absatzmärkte. Letztlich setzte sich die Grünlandwirtschaft im Allgäu durch

und verdrängte allmählich den Getreide- und Flachsanbau. Mit dem Bau der Eisenbahn (1851 – 1854) konnte der Käse zu den Absatzmärkten transportiert werden.



Die Firma Gebr. Wachter

Gegründet wurde die Firma im Jahr 1839 von Franz Joseph Specht und Franz Joseph Wachter in Balzhofen. Specht war zuvor Buchhalter und Geschäftsführer bei Johann Hirnbein, dem Vater von Carl Hirnbein. Wachter unternahm Geschäftsreisen durch ganz Süddeutschland und leitete die Fabrikation in den Sennereien. Vorallem der Weichkäse war gefragt. So wurde der Limburger sogar bis nach Philadelphia (USA) exportiert.

Nachdem Anton Specht, (Sohn von Franz Joseph Specht) die Firma verlassen hatte, änderten die Brüder, Franz Joseph und Johann Baptist Wachter, die Firmenbezeichnung in „Gebrüder Wachter“ und verlegten ihren Sitz 1848 nach Eilhofen.

Nach dem Tod von Franz Joseph Wachter im Jahr 1891 übernahmen Kommerzienrat Johann Baptist jun. (1867 – 1935) und dessen Sohn Dr. Eugen Wachter (1894 – 1964), die Unternehmensleitung. In der Firma waren, trotz der Verluste infolge des Zweiten Weltkrieges (Beschlagnahmungen, Wegfall von Absatzmärkten), nach dem wirtschaftlichen Aufschwung der Nachkriegszeit 80 Mitarbeiter im Schmelzwerk Ellhofen beschäftigt. Außerdem waren in den 15 Sennlokalen zahlreiche Arbeiter und Angestellte in Brot und Arbeit.



Die Unternehmensleitung stimmte im Jahr 1972 einer Fusion mit der „Westallgäuer Milchverwertung“ in Lindenberg zu. Im Jahre 1972 erfolgte ein vollständiger Rückzug aus der Produktion. Die Firma Wachter war somit bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts einer der größten Arbeitgeber hier im Dorf.

Das milchwirtschaftliche Unternehmen gehörte über viele Jahrzehnte zu den bedeutendsten Käseproduzenten im Allgäu.



Beladen von Käslaiben der Firma Wachter.
Der Stadel (Bild) über dem Käskeller wurde abgebaut (Heute Dorfstraße 65) und als Vereinsstadel in den Waidäckern 1991 wieder aufgestellt.

Sennerei in Ellhofen



Gründung der Sennereigenossenschaft Ellhofen am 7. Feb. 1888 (heute Dorfstraße 46)

Am 25. Nov. 1888 wurde das Sennlokal bezogen und das erste Mal gekäst. Als erster Käser fungierte der Schweizer Senn Alfred Reimann (Protokolleintrag). Alle Kosten, samt Grundstück und Lokaleinrichtungen, beliefen sich auf 16.408 Mark. Die Tilgung der Schulden von 15.000 Mark wurde nach der Anzahl der Kühe pro Bauer geregelt. Somit musste jeder Bauer für eine Kuh jährlich 3,45 Mark aufbringen. Das Brennholz für die Sennerei fiel auch zu Lasten der Bauern. Im Jahre 1900 wurde die Sennerei erweitert. K. Maier Haus Nr. 36 (heute Dorfstr.Nr.48) veräußerte für 4.201 Mark ein Grundstück, um einen Milch-und Butterkeller einzurichten. Im Jahre 1970 erwarb Familie Milz das ehemalige Sennlokal, wo heute eine Autowerkstatt eingerichtet ist.



Bild: ehemalige
Sennereigenossenschaft Blättla
Haus Nr. 35 ½ (heute Nr. 13)

Von 1869 bis zur Gründung der Sennereigenossenschaft Blättla 1898 war die Fa. Gebr. Wachter Milchkäufer. Auf Anordnung der Demobilisierungskommission war der Kriegsversehrte Berkmann aus Kempten von 1919 – 1925 Milchkäufer.

Danach war Xaver Wagner aus Opfenbach Milchkäufer. Er setzte den Käser Josef Schmid ein, der ab 1. April 1929 als Käsemeister arbeitete und dann 29 Jahre als Milchkäufer der 12 Bauern tätig war. Am 15. Juni 1958 wurde der Betrieb eingestellt und die Bauern lieferten ihre Milch (Käufer war nach 39 Jahre wieder die Firma Geb. Wachter) nach Ellhofen. Fam. Kohl kaufte 1975 das Sennereigebäude vom Bundesvermögensamt. Zuvor gehörte es dem Straßenbauamt, das in den Räumlichkeiten Geräte lagerte.

Der untere Burghof erbaut vor 1760 (Heute Dorfstr. 1)

„Im Wandel der Zeit,“

Besitzer war seit 1806 Franz Anton Specht; dessen Sohn erwarb das Anwesen für 1000 Gulden. Der Hof war bis 1806 Schupflehen des Deutschen Ritterordens. Nach 1851 führten seine Kinder das Anwesen als ledige Geschwister bis 1853 weiter. Danach war ein gewisser Guttman für kurze Zeit Hofbesitzer (keine genaueren Angaben vorhanden) 1873 erwarb den Hof Fidel Brünz. 1895 kaufte Xaver Fink das Anwesen, das 1936 dessen Sohn Johann Baptist Fink bewirtschaftete. Dieser übergab den Hof 1960 an seinen Sohn Helmut Fink. Im Jahre 2003 wurde der landwirtschaftliche Betrieb aufgegeben

Der Wechsel in der landwirtschaftlichen Betriebs führte auch zu einer Umgestaltung des Bauernhauses.



Bau des querstehenden Stallgebäudes 1902



Aufstockung des Wohngebäudes 1952

erstellt durch die „Freunde der Ellhofer Heimatstube“ im Jahr 2013
